

**157/128** 1648 September 11., Luzern

Schreiben von Melchior Honegger an seinen Bruder Johann Balthasar Honegger mit Bitte um Hilfe im Streit mit Bremgarten betreffend den Huserhof in Lunkhofen

**A** «Geliebter Bruder [= Johann Balthasar Honegger].

Der h. oberster fle[k]henstein [= Heinrich Fleckenstein] hat sich heutt in rath [von Luzern] erzeugt, wie alweg etc<sup>1</sup>. d. Eustachi Sünnenberg [= Eustach von Sonnenberg], vermeint undt findt guott, dass h. brüeder pater prior [des Klosters Muri] [= Benedikt Lang], hern [?] fle[k]henstein ein fründliches schreiben überschickhen thüe undt betten, welle auch seit wegen mich lasen fürbefeollen [!] sin. Ehe d. Eustachi welle ess in person [?] den fle[k]henstein in liffern, werde guätten zum andern ein mehist schreiben zuo zug uss wärdhen wass den hern von Brengarten [= Bremgarten] zuoschreiben undt zuo inhibieren, welle alss dan gwüss verschaffen dass glich hier auch gemacht werde.

Oberster Fle[k]henstein hat nit zuo geben welen ein copia hat d. Eustachi d[i]sere [?] zweg gebracht. Brichtet mich auch werde in kurzen ein tag leistung alhie gehalten werden; ich wirdt allwegen gfragt wass schw[ager] [alt] amen Zurlauben [= Beat II. Zurlauben] in disem geschefft wörckhe etc. Mir ist biss dato nit müglichen uss dem huss zu ghen gfeldt min kra[nk]heit dem medico ganz nichtss, gester hat h. landtvogt [des Amtes Mere schwand] Meyer [= Ludwig Meyer] zuo mir geschickht, selle khein thruwen [?] in ime haben. Disere stu[n]dt verneme ich von den schiffkn[e]chten, dass die hern noch allesamen zuo Uri. Bit [?] welist ein copia naher Zug schickhen undt h. schw. amen bricht[en], domit her [alt] landtvogt [der Freien Ämter] An der matt [= Jakob Andermatt], naher schwitz [= Schwyz] undt Uri reisse. Untderwalden [= Unterwalden] wirdt durch h. [alt] Landtvogt [der Freien Ämter] Leuwen [= Johann Melchior Leuw] beste[n]ss vershehen werden. Diss knab wirdt naher Zug abgefertiget. Thuent mir ein anderer alher schickhen undt dass schriben von p. prior an ob. Fle[ck]henstein nemen. Welle syn krankhen undt bethrubten brueder furbefellen. Glaub werde zwider sin dem h. brueder [.] D. Eustachi hat mich versichert werde helffen. [//] Im uberigen gelibter b[ruder] welist mir helffen dass crütz thregen undt unser herren bitten umb gsundtheit undt geduldt. In syn almacht unss undt dass geschefft auch furbitt der aller hei[li]gsten jungfrau Maria befellende. Lucern den ii. sep. 1648 umb 6 uhren nach mitag.

D. g. b.

Melchior Honegger.

Der fruw schwöster<sup>2</sup> undt kindern ein gruoss.»<sup>3</sup> [//] [//]

*Dorsualnotizen von anderer Hand (evtl. von Beat II. Zurlauben):*

1. «Nota»: Liste von Ausgaben, v. a. Kosten für Botengänge (wohl im Zusammenhang mit dem Streit von Honegger mit Bremgarten). Erwähnt werden Georg Schell, Peter Keiser, Landvogt Ludwig Meyer, Bremgarten, Schwyz, Muri, Luzern, die Daten 13. September und 27. September 1648.
2. Kaum lesbare Bleistiftnotizen über den «Melch» [= Melchior Honegger?] und den Rat von Zürich [?].
3. «Nota»: Kaum lesbare Tinten- und Bleistiftnotizen, folgende Fragmente entzifferbar: «Sicherheit geben», «alls zuo erduren», «da man in ussschutz», «ob. Flekhenstein gsagt sollend s pliben lassen bis uff catholische Tagsazung, sidthero widerumb er solle geschriben nach der letsten tagsazung».
4. «Den 15 ten septembris 1648 mynen g.h. fürbracht wass des Melchers sach belanget umschryben oder gesandtschafft petten. Ist bewilliget [...] Melch nichts erpoten [...] es uff L. Meyer [...]».
5. Kaum lesbare «Nota», entzifferbares Fragment: «und nit erst jetzund zuo Baden wider antworten zu processieren [...] an montag erschienen oder [...]».
6. Drei kurze, schwer lesbare Notizen, entzifferbares Fragment: «fragen wegen der straff ob sy nit»<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Am linken Blattrand ist zu zu dieser Stelle eine Ergänzung eingefügt, die aber durch die Bindung teilweise abgedeckt und somit nicht lesbar ist: «khan die statt Brengarten [= Bremgarten] nit lasen ab [...] well sie sich etlicher gestalten [...] hette.»

---

<sup>2</sup> Evtl. seine Schwägerin Elisabeth Bucher gemeint.

---

<sup>3</sup> Der Brief von Johann Balthasar Honegger vom 13. September 1648 (Zurlaubiana AH 122/148) ist wohl als Antwort auf das vorliegende Schreiben zu verstehen.

---

<sup>4</sup> Zum Hintergrund dieses Schreibens vgl. Zurlaubiana AH 157/87, Anm. 2.

---

AH 157, Bl. 267-268 • Bl. 268<sup>r</sup> leer, 268<sup>v</sup> nur Dorsualnotizen.  
Original.

---